

Diese Zeitschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Zeitschrift
für Stadt und Land.

N^o. 35.

Mittwoch, den 31. August

1853.

Friedliche Wendung in der russisch-türkischen Frage.

Die Mißstimmung gegen Rußland, in Bezug auf sein Vergehen gegen die Türken, hat sich in den letzten Wochen auffallend gelegt. Der Grund davon liegt in mancherlei Dingen. Erstlich war diese Mißstimmung allzu sehr gespannt, um sich lange in ihrer Spannung zu erhalten; zweitens sieht man immer mehr ein, daß das Motiv, von dem die russische Offensive ausgeht, ganz anders in die Waage fällt als die tausend Motive, durch welche die Allianz mit der Türkei sich zu rechtfertigen sucht; drittens nimmt mit der Abnahme der Leidenschaft die Friedensliebe überall zu, Rußland nicht ausgenommen; viertens endlich hofft man Wunder von dem sogenannten „Ausgleichs-Vorschlag“, den die vier Mächte in Wien zu Stande gebracht haben und der daher auch das Wiener Protokoll heißt. In Bezug auf den eben genannten Ausgleichs-Vorschlag der vier Mächte in der russisch-türkischen Differenz darf man sich um so mehr eine gute Wirkung versprechen, als derselbe nichts enthält, was dem russischen Ultimatum d. h. der allerletzten Kundgebung der russischen Forderungen, die vor der Besetzung der Donau-

Fürstenthümer der Pforte vorgelegt wurde, widerspricht. Auch hat bereits das russische Postdampfschiff „Wladimir“ die Annahme des Ausgleichs-Vorschlags von Seiten Rußlands von Petersburg nach Stettin gebracht, von wo sie per Eisenbahn nach Wien, Paris und London weiter befördert wurde. Wir dürfen daher in den nächsten Tagen der Befriedigung der russischen Forderungen von Seiten der Pforte sicher entgegen sehen. Ob aber damit aller weitere Streit abgeschnitten sein wird, das dürfte noch sehr zu bezweifeln sein. England und Frankreich werden auf der schleunigen Räumung der Donau-Fürstenthümer bestehen müssen; Rußland aber wird diese Fürstenthümer nicht so ohne Weiteres räumen können, ohne sich vorher für die Kosten sicher zu stellen, die ihm die Besetzung gemacht hat. Wir dürfen daher auf sogenannte ruhige Zeiten noch lange nicht rechnen. Es werden noch eine lange Zeit hindurch alljährlich Gewitter am politischen Himmel heraufziehen und die Furchtsamen in Furcht setzen. Indessen spricht Alles dafür, daß sich diese Gewitter immer eben so wieder verziehen werden, wie sie gekommen sind, ohne den allgemeinen Frieden wirklich zu stören. Wenn wir aufrichtig eben so mit Gott für König und Vaterland, wie mit König und Vaterland

für Gott leben und wirken, so wird uns keine Gefahr etwas anhaben können und wir werden durch den Wirwar der Zeit unverletzt und unbeschädigt hindurch kommen, wie einst Noah durch die Sündfluth. Nur die Furchtsamen und die Ungläubigen werden darin umkommen. Auf denn! unser Rettungsschiff sei die Einigkeit und Eintracht in wahren Gottvertrauen und in aufrichtiger Liebe zu unserem König. Ein solches Schiff kommt durch jeden Sturm und über jede Untiefe, denn Gott ist sein Steuer- mann und sein Mast der Glaube, die Liebe und die Hoffnung.

Zeitereignisse.

Se. Majestät der König, begleitet von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, trafen am 27. August, Abends 9½ Uhr, in Breslau ein. Se. Maj. werden nach Beivohnung der Blücher-Feier bei Krieblowitz am 29. nach Oberschlesien zur Einweihung des Rheden-Denkmales reisen; dann begeben sich Se. Majest. nach Erdmannsdorf und werden am 2. Septbr. in Berlin zurückerwartet, von wo aus Allerhöchstdieselben zu den Manövrès der sächs. Armee sich zu begeben gedenken. Am 10. Septbr. beginnen die Manövrès in der Gegend von Berlin.

Der vierzigste Gedenktag an die denkwürdige Schlacht bei Groß-Beeren ist am 23. d. in der großartigsten Weise auf dem Schlachtfelde mit einem Gottesdienste, Festreden, Vertheilung von Ehrengaben an die Veteranen, Musik, Gesang und Kanonendonner begangen und dadurch das glänzendste Zeugniß geworden, daß Preußens Söhne ihr Vaterland, ihren König und Herrn hochachten und lieben, daß ihre Herzen von heißem Danke gegen die Helden erfüllt sind, welche einst das ernste, heilige Panier Preußens schirmten und schützten und mit Gott für König und Vaterland freudig ihr Leben opferten. An diesen Gedanken aber reiht sich der innige Wunsch, daß sich das Preussische Volk im Angesichte dieser großen Gedenktage, im tiefsten Gefühl der Dankbarkeit sich wie Ein Mann erheben möge, um die Hülfbedürftigen unter den Männern, welche einst an jenen ruhmreichen Kämpfen Theil genommen haben, mit Gaben der Liebe zu unterstützen und dadurch den Dank zu bethätigen, den es den

Kämpfern aus jener Heldenzeit schuldig ist. Jeder Preuze eile, sein Eherstein zu diesem Zwecke auf dem Altare des Vaterlandes niederzulegen und durch diese Gabe die heilige Liebe zum Vaterlande und zu dem von Gott über uns gesetzten König und Herrn aufs Neue zu stärken und zu befestigen. — J. k. S. die Prinzen Friedrich Wilhelm und Albrecht, hohe Militairs und andere hohe Personen, die Behörden, Schulen u. s. w., und eine Volksmenge von 50,000 Menschen wohnten dem Feste bei.

Unter dem 12. Juli d. J. hat Se. Maj. der König eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre an den Ober-Kirchenrath erlassen, in welcher alle Gerüchte über die bedrohte Zukunft der Union der evangel. Landes- kirche schlagend widerlegt werden.

Der evangel. Kirchentag in Berlin beginnt am 20. Septbr. Mehrere evangel. Geistliche in Berlin haben ihre Theilnahme aus dem Grunde abgelehnt, weil sie glauben, daß durch den Kirchentag die Union gefährdet werde. In einer deshalb von ihnen ausgegangenen Erklärung heißt es: „Dieser in unserm Vaterlande und dann unter dem Vorgange Preußens auch anderwärts glücklich vollzogenen gesegneten Union tritt der Kirchentag mit seinem Prinzip der Conföderation entweder bewusst entgegen, oder so, daß die Auflösung der Union und die Rückbildung des protestantischen Kirchenthums zu altem Sonder- und Sectengeist wenigstens die Folge seiner Grundsätze werden müßte. Anders vermögen wir die Sache nicht zu sehen, und es wird uns innigst freuen, wenn der Kirchentag durch die That uns des Irrthums, des Mißverständnisses oder der Kurzsichtigkeit überführt.“

Nach einer kriegsministeriellen Bestimmung soll in gewissen Zeiträumen ein Wechsel der verschiedenen Truppengattungen innerhalb der Armee-Corps und der Garnisonen stattfinden. Sowohl auf Grund dieser Anordnung, als auch um die Artilleriekräfte der Festung Posen zu vermehren, sind nach Beendigung der diesjährigen Schießübungen in Glogau mehrere Batterien, die seither in Glogau und Schweidnitz stationirt gewesen, nach Posen dirigirt worden.

Der Staatsanzeiger enthält den Vertrag zwischen Preußen und anderen Staaten des deutschen Bundes einerseits und den Vereinigten Staaten von Nord- Amerika andererseits wegen der in gewissen Fällen

zu gewährenden Auslieferung der vor der Justiz flüchtigen Verbrecher. Vom 16. Juni 1852. Nebst Additional-Artikel vom 16. November 1852.

Der preuß. General-Consul in Madrid Frbr. v. Minutoli hat, um Verbindungen mit preussisch. Industrieen zu vermitteln, in jüngster Zeit alle Häfen an der Ost- und Südküste Spaniens bereist und gegenwärtig eine Fahrt nach der Küste Maroccos angetreten, um sich über die Qualification mehrerer Orte für neue Consulate zu informiren.

Die Herzogin von Brabant ist bei ihrer Durchreise in Köln und Aachen festlich empfangen worden. Von Berviers aus wurde die hohe Braut vom König der Belgier und dessen Sohne, dem Prinzen nach Brüssel geführt, wo die Ankunft unter großen Feierlichkeiten und Volksjubel am 21. August erfolgte.

Die Zustände in der baierischen Pfalz müssen noch immer sehr traurig sein, indem davon der Regierungspräsident v. Hobe in einer Rede folgende Schilderung macht: „Sie werden sich überzeugt haben, daß die vielgeliebten pfälzischen Institutionen gar manche Besserung nothwendig haben, und daß es ein Irrwahn sei, wenn man glaubt, es könnten da beseligende Zustände entspringen, wo Jeder nach Belieben in hochmüthiger Selbstüberschätzung Gewerbsmeister werden kann, ohne die Fähigkeit, den Willen und die Mittel zu haben, eine Familie zu ernähren, lediglich auf die Aussicht hin, solche, ohne viel zu fragen, an die wohlbesetzten Tische der Gemeinde- und Kreis-Fonds setzen zu können; wo die der Executivgewalt entkleidete administrative Polizei kein Mittel besitzt, loses Gesindel zu züchtigen, dem Müßiggang und der Eüderlichkeit zu steuern, unsittliches Zusammenleben zu hindern, bössliches Verlassen der Kinder zu strafen und christliche Erziehung derselben zu erzwingen; wo ein mangelhaftes Hypotheken-Institut den Real-Credit vernichtet und nur Bucherer, einzelne Beamte, Notare, Advokaten und Gerichtsboten bis zum Uebermuth bereichert, die Gerichtsbehörden aber mit Arbeit überlastet.“

In Jschl ist die Verlobung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich mit der zweiten Tochter des Herzogs Max in Baiern Prinzessin Elisabeth deklarirt worden. Die junge Prinzessin und deren Frau Mutter befinden sich dort. Die Mutter der Prinzessin, Herzogin Ludovika von Baiern, die Schwester Ihrer Maj. der

Königin von Preußen, ist die Tante des Kaisers von Oesterreich. Die Prinzessin Braut, Elisabeth Amalia Eugenia, im Jahre 1837 geboren, hat das 16. Lebensjahr noch nicht beschritten. Der Herzog Maximil. Joseph, ihr Vater, ist zur Zeit das Haupt der herzoglichen Nebenlinie des baierischen Königshauses, der ehemals Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeldischen Linie, der Sohn des Herzogs Pius, der den Titel eines Herzogs in Baiern im Jahre 1799 angenommen, und dessen Schwester, Marie Elisabeth Amalie, sich im Jahre 1808 mit Alexander Berthier, dem Fürsten von Neuchatel und Wagram, vermählt hat.

Vom 1. Septbr. d. J. angefangen ist der Belagerungszustand in Wien, Prag und in den böhmischen Festungen Königgrätz, Theresienstadt und Josephstadt aufgehoben.

Für die in Wien zum Andenken an die glückliche Rettung des Kaisers zu bauende Botivkirche sind im österr. Kaiserstaat 1 Mill. 200,000 Gulden gesammelt worden.

Das Wiener Cabinet scheint zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es den Agenten Kossuths gelungen sei, die Bevölkerungen von Bosnien, Serbien und Siebenbürgen in einem solchen Grade gegen Rußland aufzuregen, daß sie nur den ersten Kanonenschuß erwarteten, um sich in Masse zu erheben; in Folge dessen erklärt sich die Anhäufung österr. Truppen an den Grenzen von Bosnien und Serbien.

In Wien wurden mehrere die Verwaltung Italiens betreffende wichtige Maßregeln verkündigt. Der Belagerungszustand wird eingeschränkt und ein Uebergangszustand bis zur Aufhebung des ersteren verfügt. Das General-Gouvernement, an dessen Spitze Feldmarschall Radeky gestellt bleibt, wird in eine Civil- und Militair-Abtheilung zerfallen.

In der Schweiz zeigen sich aufrührerische Bewegungen, namentlich im Canton Freiburg soll es gähren, in dortiger Gegend sollte eine Volksversammlung gehalten werden. Ein geheimes Comité, das Geld und Agenten ausschickt, setzt das Ganze in Bewegung.

Die Prinzen von Orleans haben gegen den Verkauf der ihnen bei Paris gehörigen Domaine Neuilly protestirt. Die französische Regierung hatte den Verkauf angeordnet.

Der Kaiser Louis Napoleon hat den Bau von 900 Kilometer Eisenbahnen in Frankreich genehmigt.

Der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich sind mit dem kaiserl. Hofe am 20. August nach Dieppe abgereist.

Aus Irland kommt die Nachricht, daß die Gerüchte von der Ausbreitung der Kartoffelkrankheit dort sehr übertrieben wurden. Das günstige Wetter der letzten 10 Tage läßt für die Ernte aller Feldfrüchte nichts zu wünschen übrig. Die Erntebereiche aus allen Theilen Englands, wo der Schnitt im Gange oder vollendet ist, lauten eben so beruhigend.

So eben erfahren wir aus Odessa, daß neue, vorzüglich ausgerüstete Truppen aus dem Innern des Reiches dort angelangt sind. Trotzdem scheinen sich die Friedensausichten zu kräftigen, und der Handel belebt sich auf erfreuliche Weise.

Aus Wien kommt die Nachricht, die Pforte habe am 13. den von Wien eingetroffenen Ausgleichungs-Entwurf angenommen.

Die Zahl der in die Moldau eingerückten russisch. Truppen soll sich bis zu 94,000 Mann erheben, der Geschützpark hat 640 Kanonen. Die reguläre und irreguläre Cavallerie hat ungefähr 17,000 Pferde und die Cavallerie-Division General Fischbach's ist längs der Donau echelonnirt. Das 6. russische Armee-corps ist von Moskau abgegangen. Es ist für Warschau bestimmt, weil das 1. Armee-corps aus Polen nach Bessarabien verlegt wurde. Man rechnet, daß Rußland Ende Septbr. ungefähr 200,000 M. in den Donaufürstenthümern und den russ. Grenzprovinzen concentrirt haben wird.

Neuesten Nachrichten aus Constantinopel zufolge, hat die Pforte die Ausgleichungsvorschläge mit einigem Vorbehalt angenommen. Die allgemeine Ansicht ist jedoch dort, daß es zu einer friedlichen Lösung kommen müsse, daß die vereinigten Flotten bald in ihre Winterstationen zurückgeben, und die russischen Truppen in den Donaufürstenthümern bis zum Frühjahr, wenn nicht länger, campiren werden.

Die Befürchtungen, daß sich der Unmuth der Türken über die Friedensausichten in angelegten Feuersbrünsten Luft machen werde, beginnen sich schon zu erfüllen. In der Woche vor dem 8. gab es eine ziemliche Anzahl von Feuersbrünsten in Stambul, von denen die eine allein mehrere Hundert Häuser verzehret haben soll.

Provinzielles.

Zur Enthüllungsfestlichkeit des Blücher-Denkmal's bei Krieblowitz sind militairischer Seits 2 Batterien Artillerie, einige Detaschements Infanterie und Cavallerie, so wie 2 Regiments-Musikchöre beordert. Die Feier wird einen vorwiegend kirchlichen Character haben. Mit Uebertragung der Gebeine des Helden aus der alten in die neue Gruft wird ein Feldgottesdienst verbunden. Während die Hülle des Monuments fällt, läßt Se. Maj. der König die Combatanten aus den Befreiungskriegen und die militairisch. Deputationen vorbei disfiliren. 30 Schulzen aus dem Kreise haben den Aufsichtsdienst.

Nachrichten über die Zahl der noch lebenden Kampfgenossen aus den Jahren der Befreiungskriege 1813 — 1815 haben ergeben, daß im Regierungs-Bezirk Liegnitz während des Jahres 1852 Unterstützungen erhalten haben 155 Veteranen, daß aber daselbst noch in Summa 4519 alte Krieger leben.

Prof. Sommerbrodt aus Liegnitz ist zum Director des Gymnasiums in Ratibor bestellt; an seine Stelle in Liegnitz tritt der Ober-Lehrer Scheibel aus Guben.

Ende August hört in Görlitz das Gewerbegericht auf, nachdem schon früher der Gewerberath aufgelöst wurde.

Großes Aufsehen erregt der Selbstmord des vor einigen Wochen in Schweidnitz angelangten Inhabers eines Naturalien-Kabinet's, Ingermann, der sich durch eine Dosis Arsenik vergiftete.

In Breslau müssen jetzt alle umherlaufende Hunde mit Maulkörben versehen sein.

In Neubammer, Kreis Bunzlau, sind am 20. d. Mts. 15 Häuser abgebrannt.

Bei dem Gewitter am 24. d. Mts. schlug der Blitz in ein Haus zu Tschirne am Queis und traf die Frau und den Sohn des Besitzers, von denen Letzterer gestorben ist. Das Wohngebäude brannte ab.

Mannigfaltiges.

Die fünfte Versammlung Deutscher Realschulmänner wird in diesem Jahre am 27., 28. und 29. Septbr. zu Braunschweig, die 30ste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird vom 19. bis 24. Septbr. in Tübingen abgehalten werden.

Ein Artikel aus Siegnitz in der Breslauer Zeitung bespricht einen Uebelstand, der eine Ursache der Noth des Handwerkerstandes ist und darin besteht, daß viele wohlhabende und sogar reiche Leute den Handwerker lange Zeit, oft über ein Jahr, auf Zahlung für gelieferte Arbeiten warten lassen. Die in dem Aufsatz mit triftigen Gründen belegte Beweisführung, daß grade hierdurch der Kredit des Handwerkers leidet, indem letzterer selbst gezwungen wird, sein Arbeitsmaterial auf Kredit zu entnehmen und am Ende wortbrüchig werden muß und seinem Ruin entgegengeht, ist so schlagend und beherzigenswerth, daß auch wir mit dem Verfasser wünschen, es möge der Aufsatz dazu beitragen, wohlhabende und reiche Arbeitsgeber zu vermögen, alle gelieferte Arbeiten **sofort baar**, oder doch in kurzen festen Terminen zu bezahlen.

In der Ausstellung zu Newyork befindet sich ein Koffer in gewöhnlicher Größe, welcher ein ganzes Haus für eine Person, ein Sopha, ein Bett und einen Regenmantel enthält. Das Ganze ist aus Gummi-Elasticum gefertigt. Das Haus hat vier Wände und ein Dach und bedarf nur vier Stäbe, um aufgerichtet zu werden. Das Sopha, das Bett werden mit einem Blasebalg aufgeblasen, der sich auch im Koffer befindet. Der Mantel kann in ein Boot verwandelt werden, mit welchem eine Person bequem über einen Fluß setzen kann.

In West-Afrika giebt es eine Wunderbeere, welche die Eigenschaft hat, das Geschmacksorgan seltsamerweise umzustimmen. Wer nämlich eine solche Beere kaut, dem schmeckt noch den ganzen Tag hindurch alles Saure, das er genießt, süß. (Wenn sich diese Beere zur Versendung eignen würde, so dürfte sie, in manchen deutschen Weinstuben eingeführt, treffliche Dienste leisten.)

Eine für die Landwirthschaft sehr wichtige Erfindung der Engländer lenkt die Aufmerksamkeit der Agronomen auf sich und hat bereits bei uns Eingang gefunden. Es ist dies die Einrichtung beweglicher Schienenwege, eine Erfindung des Engländers Großküll, die in England bereits seit 1848 bekannt und eingeführt ist. Diese transportable Eisenbahn besteht aus einzelnen Stücken auf Holzschwellen genagelter und mit einander verbundener Doppelschienen von 15 Fuß Länge und etwa 3 Fuß Breite; außer den

geraden Schienen sind noch einige Kurven, 1 Drehscheibe und natürlich die erforderlichen Bahnwagen zu beschaffen.

München. Ein vornehmer Herr flüchtete sich jüngst vor dem Regen in eine ärmliche Hütte der Vorstadt Nu. Die Inwohnerin unterhielt ihn mit ihrer elenden Lage. Sie klagte, daß sie in einigen Tagen ausgepfändet werden solle. Der Herr rieth ihr, in den Wittelsbacher Pallast zu gehen, wo ihr König Ludwig aus der Noth helfen würde. „Ach, der wird genug von armen Leuten geplagt“ entgegnete die Frau. Ihr vorher ins Haus getretener Ghemann hatte das Gespräch mit angehört, erkannte den König Ludwig, stürzte ihm zu Füßen und wollte ihm danken. Dieser wehrte dem ab und sprach: „Nicht mir dankt, sondern Gott müßt ihr danken, welcher den Regen schickte, der mich in euer Haus führte. Kommt morgen, euch soll geholfen werden.“

Kirchen : Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stöck.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 4. Septbr. 1853.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stöck.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiaconus Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 6. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 26. Juli dem Brg. u. Kaufmann Friedrich Dökar Kost, ein Sohn, Friedrich Edmund. — Den 7. August dem Brg. u. Bäckerstr. Karl Fürchtegott Haase, eine Tochter, Emma Clara. — Den 16. dem Brg. u. Gartenbes. Johann Karl Kluge, eine Tochter, Anna Pauline. — Den 24. dem Brg. u. Nagelschmied-Mstr. Heinrich Gottlieb Kaupler, ein Sohn, Heinrich August.

Getraut.

Den 28. August der Inwohner und Weber Karl August Queisser mit Johanne Karoline Herrmann.

Gestorben.

Den 24. August des Inwohn. u. Müllergesellens Anton Walter in Kerzdorf Sohn, Wilhelm Heinrich, alt 26 J. 10 M. 8 L. — Denf. der Privatsecretair Karl Wilhelm Postler, alt 23 J. 3 M. 23 L. — Den 28. des Brgs. Karl August Moser Sohn, Karl August, alt 2 M. 4 L.

Kathol. Gem. Den 27. August der Brg., Schwarz- u. Schönfärber-Mstr. Theobald Schumacher, alt 56 J. 1 M. 24 L.

Ziegelei = Verkauf.

In Uebereinstimmung mit dem Gemeinderathe haben wir zum meistbietenden Verkaufe der hiesigen, vor dem Görliger Thore, an der nach Görlitz und Kohlfurt führenden Chaussee gelegenen städtischen Ziegelei, da in dem am 29. July cr. abgehaltenen Termine ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden ist, einen neuen Termin

auf den 4. October cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sessionszimmer auf dem Rathhause hieselbst anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß zu dem Ziegelei-Grundstücke ein Areal von ungefähr 12 Magdeburger Morgen gehört, daß dasselbe auf 4000 Rthlr. taxirt worden ist, daß die Auswahl unter den Bieteren vorbehalten und daher Jeder derselben 8 Tage an das abgegebene Gebot gebunden bleibt. Die Verkaufs-Bedingungen können während der Amtsstunden in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Lauban, den 23. August 1853.

Der Magistrat.

Öffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 19. Juli 1852 zu Nieder-Gerlachsheim im Winkel verstorbenen Schänkwirthe Ernst Wilhelm Menzel ist der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß durch die Verfügung vom 20. April 1853 eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht

am 15. November 1853, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Zenker im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Lauban, den 14. Juli 1853.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Öffentliche Vorladung

der Gläubiger in dem erbenschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des Häuslers und Schmidt Ernst Christian Rothenburger von Löbenslust.

Ueber den Nachlaß des am 9. May 1853 zu Löbenslust verstorbenen Häuslers und Schmidt Ernst Christian Rothenburger ist durch die Verfügung vom 25. July 1853 der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht

am 9. December cr., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Zenker im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Lauban, den 18. August 1853.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Menzelsche Schanknahrung No. 23 zu Nieder-Berlachsheim im Winkel, abgeschätzt auf 2825 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **15. November 1853**, Vormittags **11 Uhr**, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Abschied.

Aus Mangel an Zeit, um von den uns so freundlich gesinnten, hiesigen verehrten Familien persönlich Abschied zu nehmen, erlauben wir uns, denselben hierdurch ein herzliches Lebewohl mit der Bitte um Erhaltung ihrer ferneren Gewogenheit darzubringen.

z. Z. Lauban, den 25. August 1853.

Rumland nebst **Frau**
auf **Paschwitz.**

Gemeinnütziges.

Allen Bienenfreunden kann ich das vom Herrn Kantor Rosemann zu Mührädlich, Kreis Lüben, in diesem Frühjahr erschienene Bienenbuch, genannt „der Nordische Bienenzüchter“, nach meiner Ueberzeugung für das beste in unsrer Gegend passend, unter den bisher gekannten ähnlichen Schriften, empfehlen. In allen Theilen der Bienenzucht giebt dieses Werk dem praktischen Züchter, sowie dem Anfänger in derselben die vortheilhafteste Belehrung. Hauptsächlich ist dasselbe aber schätzenswerth und jedem Bienenfreunde dringend zu empfehlen, da es eine ganz neue Art von Bienenwohnung zu machen lehrt, welche in jeder Hinsicht allen bisher gekannten vorzuziehen ist. Bereits sind bei mir 4 dergleichen Beuten, genannt „Lüsterländer“ mit diesjährigen Schwärmen besetzt, und gewähren mir, wie Andern, die dieses eben auch thaten, viel Freude. Ohne alles Sonderinteresse fühle ich mich gedrungen, dies öffentlich bekannt zu machen, damit diese neue Bienenwohnung recht bald in allgemeine Aufnahme kommen möchte. Die großen Vortheile, welche diese Beute dem Züchter wie den Bienen selbst bieten, werden die Einführung derselben zwar obnehin bewirken, der Weg der Oeffentlichkeit ist jedoch sehr geeignet, alle Bienenfreunde darauf aufmerksam zu machen, um so mehr es auch Anerkennung verdient, da der Erfinder dieser angenehmen Bienenwohnung kein Patent sich erwarb, damit sie dem Publikum eher zugänglich würde.

Das Buch geheftet kostet nur 20 Sgr. und ist hauptsächlich durch die Urban Kernsche Buchhandlung zu Breslau, oder vom Verfasser selbst, so wie durch jede gefällige Buchhandlung zu beziehen.

Kozenau, im Monat Juli 1853.

Friedrich Wilhelm Senftleben,
Fabrik-Besitzer.

Aecht Peru Guano

empfehl

Ewald Korseck
in Lauban.

Dr. Borchardt's **aromat. medicin. Kräuter-Seife** ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl in medizinischer Hinsicht gegen Sommersprossen, Finnen, Pusteln und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird in, mit nebenstehendem Stempel versiegelten Original-Packetchen, à 6 Sgr., nach wie vor in **Lauban** nur allein verkauft bei



C. G. Burghardt.

Dr. Suin de Boutemard's
aromat. Zahn-Pasta

1/2 Päckchen à 12 Sgr. 1/2 Päckchen à 6 Sgr.

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das **Beste** empfohlen werden, was nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie zur **Cultur** und **Conservation** der **Zähne** und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen **Zahnpulvern**. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für **Lauban** befindet sich bei

R. Ollendorff

und

C. G. Burghardt.

Geld- und Fonds-Course

vom 27. August 1853.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 96²/₃ Br.
Friedrichsd'or 113¹/₂ Br.
Louisd'or 111 Br.
Poln. Bank-Billets 97⁷/₁₂ Gld.
Oesterreichische Banknoten 94¹/₄ Br.

Freiwillige Staats-Anleihe 41⁰/₀ 100³/₄ Br.
Staats-Schuld-Scheine pr. 31⁰/₀ 93¹/₂ Br.
Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4⁰/₀ 104¹/₁₂ Gld.
dito dito neue dito 31⁰/₀ 98¹/₂ Br.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 31⁰/₀ 100¹/₁₂ Br.
dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4⁰/₀ 104¹/₈ Br.
dito à 1000 Rthlr. 31⁰/₀ 99¹/₄ Gld.
Neue poln. dto. 95¹/₂ Br.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise,
vom 24. August 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Höchster	3	5	—	2	10	—	1	17	6	1	6	3
Niedrigster	2	18	9	1	18	9	1	12	6	—	27	6

Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.	Schöpfenfleisch à Pfund	3 Sgr. — Pf.
Stroh (des gl.) à Schock	5 Thlr. 22	Kalbfleisch	2
Rindfleisch à Pfund	2	Bier à Quart	— : 10
Schweinfleisch	3	Einfacher Korn à Quart	3 Sgr. 6 Sgr.

Semmelwaare: Herr Schneider auf der Richter-Gasse.
Garküche: Herr Thielsch auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.